

„Du heiliger Florian, verschon mein Haus, zünd' andre an“ heute noch mehr Geltung besäße, wie in früheren Zeiten.

Wir hoffen aber, dass unsere Abgeordneten die Sorgen des Kleinhandels besser kennen und zu einem anderen Beschlusse kommen werden, wie der deutsche Juristentag. **W. König.**

Bericht über die 31., auf der Deutschen Seewarte abgehaltene Wettbewerb-Prüfung von Marine-Chronometern (Winter 1907—1908).

Die 31. Wettbewerb-Prüfung von Marine-Chronometern hat in der Abteilung IV der Deutschen Seewarte unter Leitung des Vorstandes derselben, Professor Dr. Stechert, wie in den Vorjahren stattgefunden; das Ergebnis dieser Untersuchung ist in dem nachfolgenden Bericht enthalten.

Zu der 31. Chronometer-Wettbewerb-Prüfung waren von neun deutschen Uhrmachern im ganzen 51 Chronometer eingeliefert worden. Gemäss der im August v. J. erlassenen Aufforderung zum Wettbewerb wurden diese Instrumente am 4. November durch eine von der Deutschen Seewarte berufene Sachverständigen-Kommission in Augenschein genommen, um festzustellen, ob die technische Ausführung der Chronometer eine genügende sei. Die Kommission bestand aus folgenden Herren: Chronometerfabrikanten F. Dencker-Hamburg, J. E. W. Sackmann-Altona, G. Schlesicky-Frankfurt a. M. und dem Direktor der Uhrmacherschule, Prof. L. Strasser-Glashütte i. S. Ferner nahm an der Sitzung teil der Chronometerfabrikant E. Bröcking als technischer Beirat der Deutschen Seewarte, sowie als Ersatzmitglied; ausserdem war auf Verfügung des Reichs-Marine-Amtes der Vorstand des Kaiserl. Chronometer-Observatoriums in Kiel, Korvettenkapitän a. D. Rottok, zugegen. Endlich beteiligten sich an der Sitzung der Direktor der Deutschen Seewarte (Vorsitzender) und die Beamten der Abteilung IV. Auf Grund des Urteils der Kommission wurden vier Instrumente von der Teilnahme an der Wettbewerb-Prüfung ausgeschlossen.

Gleichzeitig wurden von der Kommission die von den Einlieferern als „Chronometer deutscher Arbeit“ bezeichneten Instrumente einer sorgfältigen Durchsicht unterzogen. Als Ergebnis dieser Untersuchung kamen die Mitglieder der Sachverständigen-Kommission zu der Ueberzeugung, dass kein Grund vorhanden sei, den deutschen Ursprung der einzelnen Teile der Chronometer in Zweifel zu ziehen. Die Instrumente wurden demgemäss mit der Anwartschaft auf Preiserteilung in die Wettbewerb-Prüfung eingestellt.

Die zu der 31. Wettbewerb-Prüfung zugelassenen 47 Chronometer wurden vor Beginn der eigentlichen Prüfung einer zehntägigen Voruntersuchung (5. bis 15. November) bei Zimmertemperatur unterworfen, um den Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Gangtage festzustellen. Sämtliche Instrumente genügten hierbei den vorgeschriebenen Bedingungen. Diese Chronometer verteilen sich in folgender Weise auf die einzelnen Uhrmacher:

W. Bröcking-Hamburg	10	Chronometer,
L. Jensen-Glashütte i. S.	7	„
A. Kittel-Altona	2	„
Th. Knoblich (Inhaber A. Meier)-Hamburg	10	„
A. Lange & Söhne-Glashütte i. S.	10	„
F. Lidecke-Geestemünde	3	„
A. Mager-Brake a. W.	2	„
F. Schlesicky-Frankfurt a. M.	2	„
C. Wiegand-Peine	1	„

Bei sämtlichen Chronometern war die Bedingung, dass die Reinigung innerhalb eines Jahres vor der Einlieferung ausgeführt sein müsse, nach Aussage der Uhrmacher erfüllt; auch waren von letzteren genaue Angaben bezüglich des Ursprungs und des Baues der Instrumente beigefügt worden. Ueber die Einzelheiten der Konstruktion dieser Instrumente gibt die folgende Tabelle Auskunft:

Als „Chronometer deutscher Arbeit“ mit der Anwartschaft auf Preiserteilung waren sämtliche Instrumente von W. Bröcking, L. Jensen, A. Kittel, A. Lange & Söhne, F. Lidecke, C. Wiegand, also im ganzen 33 Instrumente, eingeliefert worden.

Chronometer	Nr.	Unruhe bzw. Kompensation	Spirale	Hemmung	Chronometer	Nr.	Unruhe bzw. Kompensation	Spirale	Hemmung
Klasse I.					Bröcking Lange	1908 99	St. M. N.	Palladium Stahl	Feder Feder
Lange	41	N.	Stahl	Feder	Klasse II.				
Lange	59	N.	Stahl	Feder	Schlesicky Kittel	3027 281	K. II N.	Palladium Stahl	Feder Hebel
Jensen	4	N.	Stahl	Feder	Jensen	20	K. II	Palladium Stahl	Hebel
Lange	47	N.	Stahl	Feder	Lange	50	N.	Stahl	Feder
Bröcking	1906	N.	Stahl	Feder	Bröcking	1903	N.	Stahl	Feder
Lidecke	280	N.	Stahl	Feder	Schlesicky	3028	K. II	Palladium Stahl	Feder
Lange	61	N.	Stahl	Feder	Jensen	21	N.	Stahl	Hebel
Lange	55	N.	Stahl	Feder	Kittel	278	N.	Stahl	Hebel
Knoblich	2553	K. II	Palladium	Feder	Lange	62	N.	Stahl	Feder
Knoblich	3016	N.	Stahl	Feder	Mager	154	K. II	Stahl	Feder
Knoblich	3015	N.	Stahl	Feder	Klasse III.				
Knoblich	3019	N.	Stahl	Feder	Wiegand	22	N.	Stahl	Feder
Bröcking	1918	N.	Stahl	Feder	Bröcking	1910	N.	Stahl	Feder
Knoblich	2682	K. II	Palladium	Feder	Lidecke	270	K. II	Stahl	Feder
Jensen	19	St. M.	Palladium	Hebel	Lange	45	N.	Stahl	Feder
Knoblich	3018	N.	Stahl	Feder	Jensen	22	St. M.	Palladium	Hebel
Knoblich	3014	N.	Stahl	Feder	Klasse IV.				
Knoblich	2680	K. II	Palladium	Feder	Lidecke	276	N.	Stahl	Feder
Bröcking	1911	N.	Stahl	Feder					
Bröcking	1919	N.	Stahl	Feder					
Lange	53	N.	Stahl	Feder					
Knoblich	3005	N.	Stahl	Feder					
Knoblich	2678	K. II	Palladium	Feder					
Bröcking	1917	N.	Stahl	Feder					
Mager	155	St. M.	Palladium	Feder					
Jensen	17	K. II	Palladium	Hebel					
Bröcking	1904	N.	Stahl	Feder					
Jensen	23	N.	Stahl	Hebel					
Bröcking	1901	St. M.	Palladium	Feder					

In dieser Tabelle sind folgende Abkürzungen benutzt worden:

- N. bezeichnet: Nickelstahlunruhe,
- St. M. „ einfache Kompensationsunruhe aus Stahl und Messing,
- K. II „ neuere Hilfskompensation für Kälte von Kullberg (siehe Lehrbuch der Navigation, 2. Aufl., S. 315, Fig. 165).

Aus der nachfolgenden Uebersicht ergibt sich, dass sich die Chronometer prozentisch in folgender Weise auf die einzelnen Klassen verteilen:

Klasse I	II	III	IV	V ¹⁾
66%	21%	11%	2%	0%

Unmittelbar nach Schluss der Prüfung wurden die Chronometer, wie in den früheren Jahren, durch die an der Prüfung beteiligten Chronometermacher E. Bröcking-Hamburg, A. Kittel-Altona und A. Meier- (in Firma Th. Knoblich) Hamburg im Beisein des Direktors und der Beamten der Abteilung IV der Deutschen Seewarte einer Untersuchung auf ihren gegenwärtigen Zustand unterzogen. Auf Bitte der Deutschen Seewarte nahm ausserdem der Chronometermacher E. Sackmann sen. in Altona an dieser Besichtigung teil. — Es wurden weder an den Unruhen noch an den Spiralen der Chronometer Rostspuren gefunden, deren Entstehung auf die Zeit oder die Art und Weise der Prüfung zurückgeführt werden konnte. Bei einigen Instrumenten zeigten sich geringe Farbenveränderungen des Oeles, wie sie nach dem Urteil der Herren Einlieferer, auch unter normalen Verhältnissen im Laufe der Zeit einzutreten pflegen.

11. Wettbewerb-Prüfung	Klasse					Σ
	I	II	III	IV	V	
	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	Proz.	
12.	38	24	5	19	14	353
13.	14	32	27	27	0	333
14.	15	35	30	20	0	345
15.	32	45	23	0	0	409
16.	16	44	25	15	0	361
17.	20	57	17	3	3	388
18.	17	38	21	10	14	334
19.	23	57	20	0	0	403
20.	16	60	12	12	0	380
21.	22	44	26	8	0	380
22.	48	38	7	7	0	427
23.	37	42	12	7	2	405
24.	22	54	20	5	0	396
25.	24	32	22	20	2	356
26.	31	28	19	20	2	366
27.	27	39	20	11	3	378
28.	37	37	10	14	2	393
29.	56	25	12	6	1	429
30.	48	36	8	6	2	422
31.	64	23	13	0	0	451
32.	66	21	11	2	0	451

1) Der Kürze wegen sind, wie in den früheren Jahren, diejenigen Chronometer als zur Klasse V gehörig bezeichnet worden, welche die für die Klasse IV festgesetzten Höchstbeträge der Gütezahlen überschritten haben.